



**Die 9 Leitsätze
der Arbeiterwohlfahrt.**



Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.

Werte im Alltag

Die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind der rote Faden für die AWO-Arbeit. Werden diese Werte in der Praxis auch tatsächlich gelebt? Über die Bedeutung von Werten für die AWO und die Gesellschaft insgesamt.

Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Wir unterstützen Menschen,
ihr Leben eigenständig und
verantwortlich zu gestalten,
und fördern alternative
Lebenskonzepte.

Werte leben!

Wenn die AWO ihre Glaubwürdigkeit und Berechtigung als Verband der Freien Wohlfahrtspflege nicht einbüßen möchte, muss sie auch im Umgang mit den eigenen Angestellten, den Kunden und in ihrer anwaltschaftlichen Funktion nach ihren Grundwerten handeln. Werte leben ist mehr als nur pragmatisch handeln.

Autor Wolfgang Stadler

In kaum einer Rede von Verbandsvertretern fehlt – im Übrigen völlig zu Recht – der Hinweis auf die Unumstößlichkeit der AWO-Grundwerte von Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Ein solcher Verweis droht allerdings dann unglaubwürdig zu werden, wenn diese Werte im Alltag nicht gelebt werden.

Gute Arbeit geleistet

Kein Zweifel, in vielen Teilen hat die AWO in den vergangenen 20 bis 30 Jahren mit Erfolg auf dem Markt der Sozialwirtschaft gewirkt. Ziel war es, gute Dienstleistungen anzubieten. Dies ist gelungen. Die Angebote der AWO zeichnen sich durch ihre hohe Qualität, Fachlichkeit und ihren

»Die Angebote der AWO zeichnen sich durch ihre hohe Qualität, Fachlichkeit und ihren interkulturellen Anspruch aus.«

interkulturellen Anspruch aus. Das Selbstverständnis der AWO als Verband, der Engagierte in die Soziale Arbeit einbezieht, ist wesentlich für die Angebote vor Ort. Auch die selbstlose Reinvestition der Mittel für die Allgemeinheit ist und bleibt Kernmerkmal der AWO als gemeinnütziger Verband.

Von interessierter politischer Seite wurde seit Einführung der Pflegeversicherung Mitte der 1990er Jahre in allen Feldern der Sozialen Arbeit auf Regulierung durch »den Markt« gesetzt. Man hat die harte Konkurrenz zwischen verschiedenen Anbietern gewollt und durch entsprechende

Deckelungen in der Finanzierung und rigide Ausschreibungspolitik gefördert. Im Zuge dieser immer ruinöseren Konkurrenz um Angebote und Dienstleistungen sahen sich auch AWO-Anbieter gezwungen, vor allem an Lohnkosten zu sparen. So wurden in einigen Arbeitsfeldern Verhältnisse geschaffen, die vor dem geschichtlichen Hintergrund der AWO als »Kind der Arbeiterbewegung« mit den AWO-Werten nur noch sehr schwer zu vereinbaren sind.

»Nein« sagen können

Natürlich sind auch die AWO-Dienstleistungen der Konkurrenz ausgesetzt. Den harten Preiswettbewerb auf dem Sozialmarkt wird die AWO jedoch über eine massive Kürzung der Personalkosten nicht gewinnen können. Entscheidend ist vielmehr, ob die AWO als wertegebender Verband mit ihren Unternehmen alle Entwicklungen auf dem Markt der Anbieter mitmacht oder nicht. Die Antwort kann eigentlich nur lauten: nein.

Werteorientiert handeln ist eben kein rein pragmatisches Vorgehen, sondern vielmehr auch das Eingeständnis, etwas nicht zu machen; selbstbewusst zu sagen: »Dann machen es halt andere, wenn es mit den Grundüberzeugungen, für die die AWO eintritt, nicht vereinbar ist.« Und zu den Grundüberzeugungen und dem Selbstverständnis der AWO gehört, dass ein Wettbewerb um die Löhne nicht gewollt ist. Die AWO kann und darf sich nicht auf alle Marktgepflogenheiten einlassen. Nur so kann sie ein seriöser, glaubwürdiger Arbeitgeber sein und bleiben. Anspruch muss es vielmehr sein, den Wert der Sozialen Arbeit wieder deutlicher ins Blickfeld

Wir praktizieren
Solidarität und stärken
die Verantwortung
der Menschen für die
Gemeinschaft.

Wir handeln in sozialer,
wirtschaftlicher, ökologischer
und internationaler Verant-
wortung und setzen uns
nachhaltig für einen sorgsamen
Umgang mit vorhandenen
Ressourcen ein.

zu nehmen! Bei den Lohnkosten kann es deshalb nur Ziel sein, einen verbindlichen Branchentarifvertrag für soziale Dienstleistungen abzuschließen, der alle Arbeitsfelder, in denen die AWO und andere Verbände der Freien Wohlfahrtspflege tätig sind, umfasst. So wird es gelingen, die Lohnabwärtsspirale zu stoppen, und den Angestellten käme jene Anerkennung zuteil, die sie für ihre tagtägliche Arbeit verdienen.

In seinem wegweisenden Urteil zu den Hartz-IV-Regelsätzen aus dem vergangenen Jahr hat das Bundesverfassungsgericht explizit den Zusammenhang zwischen Menschenwürde und Sozialstaat hergestellt. In Teilen der Politik und der medialen Öffentlichkeit wurden die betroffenen Hartz-IV-Empfänger insofern diffamiert, als ihnen – überspitzt gesagt – Lust an der sozialen Hängematte unterstellt wurde. Die AWO muss in diesen Debatten wieder hörbar eine Stimme für die Betroffenen erheben. Die AWO kann aber nur dann glaubwürdig an der Seite der von Existenznot betroffenen Menschen stehen, wenn der Verband selbst eine innere Glaubwürdigkeit besitzt; wenn die eigenen Werte auch und vor allem in den Einrichtungen und Diensten gelebt werden – vom Haupt- wie vom Ehrenamt!

Glaubwürdige Stimme sein

Die AWO ist dann zukunftstauglich, wenn ihre Unternehmen und Dienstleistungen eine erkennbar gemeinwohlpolitische Orientierung verkörpern. Sie kann dann eine Diskussion über die Zukunft des Sozialstaats glaubwürdig und offensiv führen,

»Werteorientiert handeln ist eben kein rein pragmatisches Vorgehen, sondern vielmehr auch das Eingeständnis, etwas nicht zu machen.«

wenn ihre inhaltlichen Positionen sich für alle erkennbar aus den Grundwerten ableiten lassen und gelebt werden. Eine solche Diskussion ist etwa mit Blick auf die noch unüberschaubaren Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise vonnöten. Klar sollte hier sein, dass die anfallenden Kosten gerecht verteilt werden müssen und dass die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch weiter auseinandergehen darf, wenn nicht mittelfristig das Vertrauen in die demokratischen (und AWO-)Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit noch weiter zurückgehen soll. ♥

Ansprechpartner Wolfgang Stadler
Tel 030 / 26309208 · Mail vorsitzender@awo.org